

Seeleute mit neuem Museumskonzept unzufrieden

Die Umbenennung des Traditionsschiffes mit dem Schifffahrts- und Schiffbaumuseum in



„maritimes Technikmuseum“ sorgte beim Treffen von Seeleuten am 13. März für den Unmut ehemaliger und aktiver Seeleute, denn die moderne Technik der Schifffahrt unserer Zeit ist Ergebnis jahrhundertlanger Schifffahrt und kann dementsprechend nur ein kleiner Bruchteil sein, auf das jetzt der museale Inhalt des Schifffahrts- und Schiffbaumuseum im vorgelegten Entwurf der neuen Museumskonzeption und nach dem Willen der Museums-Direktorin Frau Dr. Selling reduziert werden soll. Das Arbeitsleben und die Lebensleistung ganzer seefahrender

Generationen wird durch diesen Vorschlag negiert und so nebenbei auch das Interesse von Touristen am Traditionsschiff von vorneherein geschmälert. Denn es ist Tatsache: Viele Gäste interessieren sich weniger für Technik als vielmehr für Seefahrt selbst. Die ist aber in der Hafen- und Hansestadt Rostock schon seit Jahrhunderten fest verwurzelt, was ganz besonders im Wunsch vieler Rostocker nach Errichtung einer Maritimen Meile und nach Standortwechsel der maritimen Objekte in den Stadthafen zum Ausdruck kommt, sich aber in dieser Museumskonzeption genauso wenig widerspiegelt wie die Existenz und die Entwicklung des Rostocker Überseehafens. Worin besteht also gerade zu diesem Zeitpunkt wirklich der Sinn einer Umbenennung? Wir Rostocker wären auf die Antwort gespannt, obwohl wir wie bisher bei solchen Themen wohl nie eine bekommen werden.

Stephan Bohnsack